

R368

3 Akte, 6w, 5m Rollen, 1 Bild, ca. 120 Minuten
erschienen im Reinehr - Verlag

Jakob, Beamter mit Leib und Seele, geht in Pension. Hermine, seine Frau, befürchtet das Schlimmste. Ihre Furcht ist nicht unbegründet. Jakob kommt betrunken von der Abschiedsfeier nach Hause und wird von der Nachbarin Anna ins fremde, gut beheizte Schlafzimmer abgeschleppt. Opa Emil und sein Freund Eugen halten sich für unwiderstehlich. Beide wollen es noch mal wissen. Emil hat auf eine Kontaktanzeige geantwortet. Wenn er gewusst hätte, was alles auf ihn zukommt, hätte er es nicht gemacht. Erst kommt Babette, dann eine Dschinni, dann die hässlichste Frau des Dorfes. Und überall geschehen kleine Wunder. Auch ein Beamter kann fruchtbar sein. Wenn Sie das Stück gelesen haben, wollen Sie es spielen. Lachen garantiert.

Presse: Bester Spaß und amüsante Unterhaltung ...

Der fruchtbare Beamte

Jakob, Beamter mit Leib und Seele, geht in Pension. Hermine, seine Frau, befürchtet das Schlimmste. Ihre Furcht ist nicht unbegründet. Jakob kommt betrunken von der Abschiedsfeier nach Hause und wird von der Nachbarin Anna ins fremde, gut beheizte Schlafzimmer abgeschleppt. Opa Emil und sein Freund Eugen halten sich für unwiderstehlich. Beide wollen es noch mal wissen. Emil hat auf eine Kontaktanzeige geantwortet. Wenn er gewusst hätte, was alles auf ihn zukommt, hätte er es nicht gemacht. Erst kommt Babette, dann eine Dschinni, dann die hässlichste Frau des Dorfes. Als dann noch Jutta mit ihrer Tochter Marlies auftaucht, für die Emil und Eugen seit Jahren Alimente zahlen, verwandelt sich die Wohnung in einen magischen Ort. Lukas, Hermines Sohn, und sein Freund Simon werden wie hypnotisch davon angezogen. Lukas landet in einer Bärenfalle und Simon verfängt sich in einem Spinnennetz. Die Fallen haben die russische Studentin Galina und Marlies ausgelegt. Hermine holt schließlich zum Gegenschlag aus. Durch ihr Schlafzimmer weht ein Südwind aus Mallorca. Auch ein Beamter kann fruchtbar sein.

Personen

Jakob.....Beamter a. D.
Hermine.....seine Frau
Lukas.....ihr Sohn
Simon.....sein Freund
Emil.....Opa
Eugen.....sein Freund
Anna.....Nachbarin
Galina.....Studentin
Jutta.....besucht ihre alte Heimat
Marlies.....ihre Tochter
Babette.....Kontaktanzeigen-Bekanntschaft

Spielzeit ca. 120 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, Couch, Schränkchen. Rechts geht es in die Privaträume, links in die Küche, hinten nach draußen

1. Akt

1. Auftritt

Emil, Hermine

Hermine *von rechts, auf dem Tisch stehen wenige Reste vom Frühstück und noch eine Tasse, Zeitung:* Wie viel Uhr haben wir denn? *Sieht auf die Uhr:* Hoffentlich krieg ich das alles noch auf die Reihe. *Räumt auf, sammelt Wäschestücke ein, usw.:* Ich hätte nicht gedacht, dass ich mal so Angst habe, wenn mein Alter pensioniert wird. Da denkst du, er kommt nie nach Hause und plötzlich sitzt er hier im Weg rum. Was macht denn ein Beamter a. D. zu Hause? Zeitung lesen? Schlafen? Verwesen? Lieber Gott, hoffentlich fängt er nicht das Saufen an. Gestern ist ein Frührentner *in Nachbarort* ins Delirium gefallen. Ich werde ihm eine Aufgabe geben. Der kann mit Opa Prospekte austragen und Pfandflaschen sammeln. Dann ist Opa auch aus dem Haus.

Emil *von rechts, lange Unterhose, Hemd, ein Hausschuh:* Hermine, hast du meine Socken irgendwo gesehen?

Hermine: Opa, wie läufst du denn wieder herum?

Emil: Ich finde ums Verrecken meine Socken nicht. Dabei habe ich sie gestern Abend unters Kopfkissen gelegt.

Hermine: Unter das Kopfkissen?

Emil *setzt sich an den Tisch:* Ich habe gelesen, wenn man etwas Vertrautes riecht, schläft man schneller ein. Es wirkt dann wie ein gesoffenes Koma.

Hermine: Deine gelochten Socken habe ich in die Wäsche getan. Die haben ja furchtbar gestunken.

Emil: Ich habe sie erst seit drei Wochen an gehabt. Das sind meine besten Socken. Die hat noch Oma gestrickt, obwohl sie schon die Gicht hatte.

Hermine: Oma hatte keine Gicht, sondern Wasser in den Beinen.

Emil: Ich habe ihr immer gesagt, trink kein Wasser, trink Wein.

Hermine *zieht seinen zweiten Hausschuh unter der Couch hervor:* Hier ist dein anderer Hausschuh.

Emil: Wie kommt der denn dahin? *Zieht ihn an.*

Hermine: Wahrscheinlich ist er vor deinen Socken geflüchtet. Opa, zieh dich an.

Emil: Ja, nach dem Frühstück. Mach doch nicht so eine Hektik. Dass ihr Frauen auch immer Hummeln im Hintern haben müsst.

Hermine: Opa, mir wäre lieb, wenn du auch ein wenig hummeliger wärst.

Emil: Was meinst du? - Frauen?

Hermine *lacht*: Frauen! Schau dich doch mal an! Die einzigen Lebewesen, die sich für dich noch interessieren, sind Wanderratten und Flöhe.

Emil: Ich könnte heute noch jede Frau rumkriegen. Weißt du, wie man mich in meiner Jugend nannte?

Hermine: Ja, tote Hose. *Schenkt ihm Kaffee ein*

Emil: Nein! Liebesknochen. Ich war ein wilder Hund.

Hermine: Liebesknochen! Ha! Oma hat mir erzählt, wenn sie dich nicht mit Gewalt ins Ehebett gezogen hätte, hättest du in der Hochzeitsnacht auf dem Balkon übernachtet.

Emil: Blödsinn! Ich wollte ihr einen Stern vom Himmel pflücken.

Hermine: Egal, ich werde eine sinnvolle Arbeit für dich und Jakob suchen. Ich muss aber erst mal einkaufen. Jakob räumt in seinen Amt nur noch seinen Schreibtisch auf. Eigentlich müsste er schon längst wieder da sein. Und du räumst nach dem Frühstück den Tisch ab. *Geht nach hinten*: Liebesknochen! Ha! *Ab*.

Emil: Du mich auch! Frauen, keine Romantik, keine Erotik, kein Feingefühl. *Trinkt Kaffee, liest die Zeitung*: Die einzige tote Hose, die ich kenne, ist ihr Mann Jakob. - Da schau her. Das ist ja interessant. *Liest laut*: Willst du mit Babette ins Bett, schreib ihr einen Brief sehr nett. Schreiben Sie unter Kennwort Liebesknochen an ... Liebesknochen! Das ist ein Wink des Schicksals. *Holt Schreibzeug*: Das wollen wir doch mal sehen, wer hier eine tote Hose ist. Auch in der Asche glimmt noch Feuer. *Schreibt*: Vorübergehend still gelegter Rentner mit viel Lava im Becken, möchte noch einmal eruptieren und ins Feuer der Liebe tauchen. Bin für alles offen, erfülle auch spezielle Wünsche. Beherrsche sämtlich Kusstechniken und bin unterstützenden Alkoholzuläufen nicht abgeneigt. Geld spielt keine Rolle. Komm vorbei und frag nach dem Liebesknochen. So, noch die Anschrift ... *schreibt*... oder ruf mich an. So meine Telefonnummer ... *Vorwahl des Spielortes* ... 6666. *Steckt das Schreiben in einen Umschlag*: Jetzt noch das Kennwort ... *schreibt*: Liebesknochen. *Nimmt den Brief*: Den bringe ich gleich rüber zur Zeitung. *Hinten ab. Bühne bleibt einen Moment leer*.

2. Auftritt

Anna, Jakob, Galina, Emil, Hermine

Anna *von hinten, etwas schmuddelig angezogen*: Hermine, ist dein Göttergatte schon da? Darf man zur Pensionierung gratulieren? Nanu, keiner da? *Setzt sich an den Tisch, frühstückt die Reste*: Was die Leute heutzutage alles wegwerfen! Sehr dünn der Kaffee. Kein Wunder bei der Frau. Die spart auf Kosten ihres Mannes. Wenn das mein Mann wäre ... *es rumpelt vor der hinteren Tür*: Nanu, liegt Opa wieder vor der Tür? *Steckt die Reste in ihre Tasche*: Wahrscheinlich hat Emil heute Nacht wieder nicht nach Hause gefunden. - Schade, dass Jakob keinen Alkohol trinkt. Dann hätte es vielleicht mal eine Gelegenheit gegeben, dass ich ihm etwas näher kommen kann. Er hat einfach die falsche Frau. Diese einfallslose Hermine ... *es rumpelt wieder*: Ist da jemand? *Geht zur Tür, öffnet sie*.

Galina fällt mit Jakob herein, sie hält ihn fest, er ist angetrunken, trägt einen Anzug, Krawatte schief, Hemd heraus hängen: He, passe auf, du altes Mann. Ich dich nicht könne tragen bis Tod.

Anna: Jakob?

Galina: Heiße Jakob? Du Frau?

Anna: Ja, schon.

Galina: Jakob sitze hinten in Hof neben Mülltrenntonne und sage, warte auf Fahrstuhl.

Anna: Hier gibt es keinen Fahrstuhl.

Galina: Sage auch zu Mann. Er sage, dann warte auf Rolltreppe.

Anna: Aber Jaköble, da hättest du mich doch rufen können. *Geht zu Jakob, schlägt ihm leicht auf die Wange:* Dein Annerle hätte dich doch zu sich geholt.

Jakob: Wer bist du, rapunzlige Hexe?

Anna geht wieder weg von ihm: Ich bin doch keine Hexe! - Wer sind Sie eigentlich?

Galina geht zu ihr, gibt ihr die Hand: Galina Samowar. Komme aus Russland Suche ...

Jakob ist umgefallen.

Anna: Lieber Gott, sag bloß, der hat Alkohol getrunken!

Galina: Habe gehabt eine Flasche Wodka in Hand. Sage immer: Durst größer als Heimgehweh.

Anna: Setzen wir ihn auf die Couch. - Dass ich das noch erleben darf. *Sie setzen ihn auf die Couch.*

Jakob: Wann kommt denn die Straßenbahn?

Galina lacht: Du gerade überfahren von Straßenbahn.

Jakob: Sind Sie der Schaffner? Wollen Sie mich lochen?

Anna: Jakob, du bist zu Hause.

Jakob: Bin ich in der Hölle?

Anna: Bei mir wärest du im Himmel.

Galina: Misse gehen. Suche Zimmer für mieten. Ich Studentin. Aber Zimmer in diese Haus schon weg. Misse gehen zu andere Adresse.

Anna: Ja, ja, gehen Sie nur. Ich kümmere mich um Jakob. Gell, mein Jaköble. *Setzt sich zu ihm, schlägt ihm leicht auf die Wange:* Annerle zeigt dir das Paradies.

Galina: Du gutt Frau. Passe gutt auf. Nicht dass komme wieder Straßenbahn vorbei. *Lacht:* Doswidanja. *Hinten ab.*

Anna: Jaköble, geht es dir nicht gut?

Jakob: Kennen wir uns zusammen?

Anna: Ich bin Anna, die Frau, die dich schon lange fremd liebt.

Jakob: Du machst mir Angst.

Anna: Aber nein, Angst hast du nur vor deiner Frau.

Jakob: Ich bin verheiratet?

Anna: Ja, äh, nein, natürlich nicht. Du, wir sind verlobt.

Jakob: Ich habe dich mich verlobt? Mann, muss ich einen Affen gehabt haben.

Anna: Sollen wir nicht runter zu mir gehen?

Jakob: Runter zu dir? Wohnst du unter der Straßenbahn?

Anna: Ich habe ein Himmelbett.

Jakob: In der Straßenbahn? Nobel, nobel.

Anna: Küss mich, Jakob.

Jakob: Aber nur, wenn du mir dann beim Ausziehen hilfst.

Anna: Gern! *Küsst ihn ab.*

Jakob: Ich bin so müde. Ich möchte schlafen. Gibt es hier auch einen Schlafwagen?

Anna: Gleich, gleich. *Zieht ihm Jacke und Hemd aus.*

Jakob: Du bist so gut zu mir, mein kleiner Handfeger.

Anna: Dass ich das noch erleben darf. Hoffentlich kommt niemand, bis ich mit ihm sexuell fertig bin.

Jakob: Fährst du schon lange Straßenbahn?

Anna: Mit dir kann es gar nicht lang genug gehen. *Zieht ihm das Unterhemd aus, Krawatte bleibt an.*

Emil von hinten: So, den Brief habe ich abgegeben. Anna, was machst du denn mit Jakob?

Anna: Ich, ich ziehe ihn an. *Zieht ihn weiter aus.*

Jakob: Wir ziehen nämlich mit der Straßenbahn um.

Emil: Jakob, ich habe jetzt keine Zeit. Stellt euch vor, als ich rüber zur Zeitung bin, sind alle Frauen stehen geblieben und haben mir nachgesehen. Ich muss etwas Animalisches an mir haben. Von wegen tote Hose. *Zieht die Unterhose hoch:* Ich spür schon, wie der Liebesknochen ... *sieht an sich herab:* Lieber Gott, ich muss unterwegs meine Hose verloren haben. *Schnell rechts ab.*

Jakob: War das der Straßenbahnführer vom Sonderzug?

Anna: Das war Opa. Bei dem hat es auch schon die Geleise verbogen.

Jakob: Du bist so schön.

Anna: Ich habe dir noch gar nicht alles Fleischliche gezeigt.

Jakob: Wann müssen wir denn aussteigen?

Anna: Gleich, gleich. *Zieht ihm die Schuhe aus:* Ich muss dir nur noch die Hose ausziehen.

Jakob: Fahren wir zum FKK – Strand?

Anna: Da kommen wir auch vorbei. Gleich wirst du im Paradiese sein. *Zieht die Hose aus.*

Jakob trägt eine lange Unterhose: Ich fühle mich heute so frei. – Du bist so schön.

Anna hält seine Hose in der Hand: So, jetzt noch die Unterhose, dann ist die Freiheit grenzenlos.

Hermine mit Einkaufstüten von hinten: Wo der Mann nur bleibt? Dieser lustzonenfreie Beamte ... Anna, was machst du da?

Anna: Ich, ich habe Jakob geholfen, sich auszuziehen. Er hat mich darum gebeten.

Hermine setzt die Tüten ab: Was?

Jakob: Sind wir schon an der Endstation? Ist hier das FKK-Zentrum?

Anna: Ja, er kann es nicht alleine. Ich glaube, er ist betrunken.

Hermine: Jakob hat noch nie Alkohol ... *geht zu ihm:* Jakob, was ist denn?

Jakob: Wer bist du? Hat der Schlafwagenschaffner gewechselt?

Hermine: Mein Gott! Du riechst nach Alkohol.

Jakob: Du auch! Du bist so schön.

Anna: Ich wollte ihn mir gerade im Bett zurecht leg ... äh, ins Bett legen. Man hilft doch gern, wenn ein Mann hilflos erotisch ist.

Hermine: Danke, Anna, aber das mache ich lieber selbst.

Anna: Bitte, ich wollte ja nur zur Pensionierung gratulieren. Ich komme dann ein anderes Mal wieder vorbei. *Legt die Hose auf den Tisch, den Hintern schwenkend hinten ab.*

Hermine: Jakob, was ist denn passiert? *Zieht ihn hoch.*

Jakob: Du bist so schön. Müssen wir umsteigen?

Hermine: Ich bring dich ins Bett. Warum hast du dich denn betrunken?

Jakob: Weil du so schön bist. *Beide rechts ab.*

3. Auftritt

Galina, Emil

Emil *von rechts wie zuvor*: Mir ist es ein Rätsel, wo ich die Hose verloren habe. Ah, da liegt sie ja. *Zieht sie an*: Hoffentlich verlier ich sie nicht wieder, sonst können sich die Frauen gar nicht mehr beherrschen. *Es klopft*: Herein!

Galina: Wo sein Mann?

Emil: Der Liebesknochen. Das ging aber schnell.

Galina: Wer du?

Emil: Ich bin der hungrige Liebesknochen.

Galina: Liebe mit Knochen?

Emil: Und wie! Da zieht es einem auf der Straße die Hose aus.

Galina: Du gehen bei Loveparade?

Emil: Und wie die vor mir paradiert sind.

Galina *zieht eine Geldbörse aus der Tasche*: Bringe Geld. Habe vergessen.

Emil: Du zahlst auch noch dafür?

Galina: Nein, wolle nix Finderlohn. Mache umsonst.

Emil: Das ist gut! Wie heißt du denn?

Galina: Galina Samowar.

Emil: Und was ist mit der Babette?

Galina: Ah, du kenne Babette? Suche auch Zimmer. Aber finde nix.

Emil: Du suchst ein Zimmer? Stundenweise?

Galina: Brauche nur die Nacht. Bei Tag nix da. Viel studiere.

Emil: Du, du kannst mein angewärmtes Zimmer haben.

Galina: Du habe Zimmer? Was koste mit Heizung?

Emil: Von dir nehme ich doch kein Geld. Mir reicht, was ich sehe.

Galina: Du gutt Mann! *Küsst ihn auf die Wange*: Ich komme gleich.

Emil: Eine schöne Anzahlung. *Reibt sich die Wange*.

Galina: Hole Gepäck mit die Kleider und ...

Emil: Von mir aus brauchst du nichts anzuziehen.

Galina: Doch, doch, ziehe gleich ein. Du hier warte. *Gibt ihm den Geldbeutel*: Komme bald. Doswidanja. *Hinten ab*.

Emil: Das ist mir auch noch nicht passiert, dass mich eine Frau schon vorher bezahlt. Die muss verrückt nach mir sein. *Betrachtet den Geldbeutel:* Da ist ja ein Bild von Jakob darin. Woher kennt die den Geizkragen? Typisch, nur ein Euro drin. Egal, jetzt muss ich das Zimmer herrichten und mich aufrüsten. Emil, die Dürrezeit hat ein Ende. Der Vulkan brodeln. Ich bin ein angebrannter Liebesknochen. *Ohne Geldbeutel rechts ab.*

4. Auftritt Eugen, Babette

Eugen *von hinten, normal gekleidet:* Jakob, alter Beamtenhengst, es gibt Neuigkeiten. Die Jutta aus Kalkutta kommt zu ... Wo ist denn der Alkoholfeind Nummer eins? Wahrscheinlich hat er im Büro seine Pensionierung verschlafen. *Ruft:* Jakob? *Es klopft:* Herein!

Babette *von hinten, sehr sexy angezogen, französischer Akzent:* Hallo, bin isch hier rischtisch?

Eugen: Mein lieber Mann, da röhrn der Elch! Und wie Sie hier rischtisch sind.

Babette: Isch bin Babette.

Eugen: Von mir aus können wir gleich ins Bett.

Babette: Du bist die Liebesknochen?

Eugen: Bei mir knöchert es schon überall.

Babette: Du misch geschrieben?

Eugen: Was?

Babette: Du still gelegt mit Rente?

Eugen: Sieht man mir das an? Ja, meine Amanda ist seit zehn Jahren geäschert und ...

Babette *geht zu ihm:* Ah, isch verstehe. Alles die Asche.

Eugen *schluckt:* Genau! Klappe zu, Hase tot.

Babette: Wo die Hase?

Eugen: Hase? Ach so, die Hase. Hase in Stall, schon lange.

Babette: Wann komme heraus?

Eugen: Das, das liegt an dir. Man muss ihn vorsichtig locken.

Babette: Du geschrieben, für alles offen.

Eugen: Macht hoch die Tür, die Tor macht ...

Babette: Geld spiele keine Rolle!

Eugen: Natürlich nicht. Ich mache das umsonst.

Babette fährt ihm mit dem Zeigefinger langsam über den Mund: Du gut mit Praxis von Mund für Küsse?

Eugen: Ich hatte mal den Spitznamen „Flinke Zunge“.

Babette: Isch verstehe. Und wie heißt du wirklich?

Eugen: Wirklich? – *Zu sich:* Vorsicht ist die Mutter der Matratze. - Ich bin der, äh, der feurige Jakob.

Babette: Du tauchst mit misch in die Feuer von l'áamour?

Eugen: Für disch, isch tauche auch in die Kläranlage.

Babette: Du sprichst französisch?

Eugen: Sischer, nach drei Flaschen Rotwein.

Babette: Ah, isch weiß. Die Alkoholzuläufe.

Eugen: Ich lauf jetzt schon aus.

Babette: Wo du hast die Champagner?

Eugen: Champagner? Ich, ich habe noch drei Feiglinge und einen Brombeerlikör von letzte Weihnachten.

Babette: Der Liebesknochen ist eine Feigling in die Bett?

Eugen: Nein, nein, den Feigling trinkt man.

Babette: Du trinkst Feigling für disch mache die Mut in die Bett?

Eugen: So könnte man sagen. Sozusagen eine Anschubfinanzierung.

Babette: Oh non, koste nischt viel. 100 die Stunde.

Eugen: 100 Stunden? Kostenlos? Ich buche dich.

Babette: Wo ist die Zimmer für l'áamour?

Eugen: Zimmer? Ach so, ein Zimmer. Klar, ich bin ein Hornochse.

Babette: Natürlich, eine chambre.

Eugen: Und wie es schambriert. Mein lieber Mann, bei mir zieht es schon hoch bis zu den Feuchtgebieten.

Babette: Du Wasser in die Zimmer?

Eugen: Wasser? Nein, ich habe auch noch einen Sekt von Lidl und ...

Babette: Little? Ah, isch verstehe, alles nur sehr klein bei disch.

Eugen: Für uns zwei reicht es. Komm, wir gehen zu mir rüber.

Babette: Deine Zimmer nischt hier?

Eugen: Nein, mein Zimmer schambriert dort dranten drüben, on the ondere side. Einhundert Stunden! Ich werde wahnsinnig. Und das am Stück.

Babette: Und die Geld ist kein Problem für disch?

Eugen: Wer redet von schnödem Geld, wenn er die reine Liebe spürt?

Babette: Sehr gut. Was ist Liebe, wenn fehle die Geld? Du gefällst misch.

Eugen: Du misch ausch. Oh, der kommt mir gerade recht. *Nimmt den Geldbeutel.*

Babette: Isch sehe, du verstehst etwas von die Geschäft.

Eugen: Natürlisch! Isch bin eine ausgefranste Liebesknochen. *Beide hinten ab.*

5. Auftritt

Lukas, Hermine, (Jakob)

Lukas *flott gekleidet von hinten:* Mutti, ist Vati schon da? Ich bräuchte dringend etwas Kleingeld für ...

Hermine *von rechts:* Lukas, endlich. Wo bleibst du denn so lange?

Lukas: Ich wollte Vati überraschen und ihn vom Finanzamt abholen. Aber er war nicht mehr da. Seine Kollegen haben gesagt, er sei brutal abgestürzt. Vati ist doch noch nie geflogen.

Hermine: Doch! Er liegt im Nirwana.

Lukas: Er liegt im Nirwana? Das ist doch das Stripplokal in *Stadt*.

Hermine: Er ist betrunken.

Lukas: Vati? Hat er einen Lindenblütenteerausch?

Hermine: Er sagt immer zu mir: Du bist so schön.

Lukas: Hat er so schlimme Halluzinationen?

Hermine: Er glaubt, ich sei ein Straßenbahnschaffner und ich soll ihn an jeder Haltestelle lochen. Und ständig fragt er nach einem Himmelbett.

Lukas: Hast du wieder heimlich Eierlikör getrunken?

Hermine *fällt auf einen Stuhl, schluchzt:* Dein Vater ist ein Tag Pensionär und schon betrunken. Wie soll das bloß weiter gehen?

Lukas: Mutti, er hat sich einmal im Leben betrunken. Lass ihm doch die Freude. Der Rausch ist kurz, die Ehe lang.

Hermine: Findest du mich auch schön?

Lukas: Ich bin doch nicht betrunken.

Hermine: Lukas!

Lukas: Mutti, du bist wie alle Frauen. Ihr seht immer Probleme, wo keine sind.

Hermine: Ihr Männer seid das Problem.

Lukas: Siehst du, es geht schon wieder los. Wir Männer sind keine Probleme, wir sind die finalen Lösungen für eure femininen Probleme.

Hermine: Was meinst du?

Lukas: Mutti, du bist sehr schön.

Hermine: Findest du wirklich?

Lukas: Wo ist das Problem?

Hermine: Lukas!

Lukas: Was macht denn Vati gerade?

Jakob *übergibt sich draußen deutlich hörbar.*

Hermine: Jakob, ich komme. *Schnell rechts ab.*

Lukas: Ich verstehe, der Wolf ruft sein Rudel zusammen. *Heult wie ein Wolf. Es klopft: Herein!*

6. Auftritt

Lukas, Galina, (Jakob)

Galina *von hinten mit Koffer:* Hier ich komme. *Stellt den Koffer ab.*

Lukas: Oh, lá, lá! *Heult nochmals wie ein Wolf.*

Galina: Was du heule wie Kojote ohne die Schwanz?

Lukas: Ich bin ein hungriger Wolf.

Galina *schaut ihn belustigt an:* Wenn du Wolf, dann ich Rot mit Käppchen.

Lukas: Rotkäppchen, meinst du. Ich werde dich fressen.

Galina: Du dumm in die Kopf. Erst du misse fressen die Oma. Gute Appetit.

Lukas: Du kennst dich aber aus mit Märchen. Bist du eine Prinzessin?

Galina: Ich Galina, suche Zimmer mit Heizung angewärmt.

Lukas: Das trifft sich gut. Ich suche eine heiße Frau.

Galina: Nein, nix Frau. Alte Mann mit Liebe in die tote Knochen.

Lukas: Du gehst aber ran.

Galina: Gehe auf Zimmer.

Lukas: Nichts, was mir lieber wäre.

Galina: Wo Zimmer?

Lukas: Da drüben, ...*zeigt nach rechts* ... da lauert es.

Galina: Was sein Lauer in die Zimmer?

Lukas: Äh, da, da ... es ist da sehr, sehr heimelig.

Galina: Nix mehr gehe heim. Bleibe in Deutscheland. Studiere und mache auf Praxis für Männer.

Lukas: Die Praxis kannst du in meinem Zimmer aufmachen.

Galina: Nein, gehe in die Krankehaus.

Lukas: Du lässt dich regelmäßig untersuchen? Das finde ich gut.

Galina lacht: Nein, wenn ich fertig mit Studium, ich untersuche die Männer.

Lukas: Das kann man studieren? Machst du auch Versuche?

Galina: Natirlich. Misse probieren was gutt.

Lukas: Ich würde mich zu Verfügung stellen.

Galina: Das gutt! Ich werde Urologe.

Lukas: Urologe? Ah, jetzt kapier ich. Du studierst. Und ich dachte schon ...

Galina: Männer nix schnell kapisko. Alle Männer bischen blede, besonders in *Spielort*.

Lukas: Ja, vielleicht. Entschuldige! Und du suchst ein Zimmer?

Galina: Nein, nix mehr suche. Mann mit die Liebe in die schiefe Knochen mir sagen, komme vorbei, hier bekomme Zimmer.

Lukas: Hier? Das kann nur Vati gewesen sein, als er betrunken war.

Galina: Du Sohn von Liebe mit kaputt in Knochen?

Lukas: Ja, ja, ich bin das kleine Liebesknöchlein. Komm, ich zeige dir dein Zimmer.

Galina: Das gutt! Du wohne auch hier?

Lukas: Und wie! Du kannst bei mir schlafen, äh, wohnen.

Galina: Was du arbeite?

Lukas: Ich studiere auch.

Galina: Ah, das gutt. Wir könne zusammen gehen zu Uni.

Lukas: Wir werden noch viel zusammen machen.

Galina: Galina sich freue. Was du studiere?

Lukas: Ich will Gynäkologe werden.

Galina: Das gutt! Ich könne dir helfen.

Lukas: Das hoffe ich doch.

Jakob *übergibt sich draußen.*

Galina: Wer sein das?

Lukas: Der Liebesknochen ruft die Wölfe zusammen.

Galina: Du habe Wölfe in die Wohnung?

Lukas: Nur einen, aber der ist ganz zahm. *Nimmt ihren Koffer, beide rechts ab.*

7. Auftritt

Emil, Jutta, Marlies, Hermine, Simon (Jakob)

Jutta, Marlies: *Jutta klopf hinten, als niemand antwortet, kommen sie herein. Beide sehr modisch angezogen, jede einen langen Mantel an, Hüte auf, jede einen Koffer: Jakob? Emil?*

Marlies: Scheint niemand da zu sein, Mama. *Sie stellen die Koffer ab.*

Jutta: Ich verstehe das nicht. Ich habe doch Eugen geschrieben, dass wir heute kommen. Komisch, seine Rolläden sind alle herunter gelassen.

Marlies: Wahrscheinlich ist er nicht zu Hause. Obwohl, ich glaube, ich habe in der Wohnung Geräusche gehört, wie wenn jemand unter Todesqualen stirbt.

Jutta: Ich habe nichts gehört. Aber Emil scheint auch nicht da zu sein. Die sind doch nicht vor uns geflüchtet?

Marlies: Warum sollten sie? Du hast doch gesagt, das sind gute alte Freunde von dir.

Jutta: Naja, bei Männern weiß man nie. Je älter sie werden, desto abgewrackter werden sie.

Emil *von rechts, gut gekleidet, herausgeputzt, erkennt Jutta nicht:* So, jetzt kann die ... leck mich am gepinselten Gaumenzäpfchen, da sind schon die nächste Zwei.

Jutta *zu sich:* Emil, der erkennt mich wohl nicht mehr. - Grüß Gott! Wohnen Sie hier?

Emil: Ja, ich residenziere hier. Was können Sie mir aufbauend anbieten?

Jutta: Anbieten?

Marlies: Er meint wohl, wir sind fahrende Händler. *Zeigt auf die Koffer.*

Jutta: Ach so! *Lacht:* Was interessiert Sie denn?

Emil: Ja, gut, es darf schon ein wenig ausgefallen sein.

Marlies: In ihrem absterbenden Alter?

Emil: Auch ein altes Auge kann sich noch freuen.

Jutta: Was dürfen wir ihnen denn zeigen?

Emil: Alles.

Marlies: Alles? Das kann aber eine Weile dauern.

Emil: Ihr könnt euch da hinten ausziehen. *Zeigt nach rechts.*

Jutta: Ausziehen?

Emil: Verklemmt werdet ihr ja nicht sein. Geld spielt kein Problem.

Marlies: Komm, Jutta, meine Schöne, das machen wir.

Jutta: Marlies, ich ziehe mich doch nicht für diesen alten Gockel ...

Emil: Sie, passen Sie auf, der alte Gockel ist ein Premiumhahn. Also, was ist?

Marlies: Wo ist das Zimmer?

Emil: Dort drüben. *Zeigt nach rechts:* Im Gang die letzte Tür links. Das Zimmer wird nur noch als Abstellraum benutzt. Steht nur ein Bett drin und ein Schrank.

Jutta: Marlies, du willst doch nicht ...?

Marlies: Lass mich nur machen. Du bist doch sonst auch für jeden Spaß zu haben. Komm!

Jutta: Ich weiß zwar nicht, was du vorhast, aber ... *beide mit den Koffern rechts ab.*

Emil: Wenn es mal läuft, dann läuft es. Gott sei Dank habe ich meine Socken in Veilchenwasser getaucht und meine Unterhose mit Jasmin eingesprüht. *Setzt sich auf einen Stuhl:* Hoffentlich brauchen die nicht so lange, bis sie ausgezogen sind.

Hermine von rechts: Lukas? Wo ist er denn?

Emil: Hermine, ich habe jetzt keine Zeit für dich. Ich bin in froher Erwartung.

Hermine: Müsst ihr Männer immer saufen? *Zieht ihn vom Stuhl:* Opa, du musst mir helfen. Jakob ist beim Kotz ..., äh, Mund ausspülen in die Badewanne gefallen. Ich kriege ihn allein nicht mehr raus.

Emil: Lass Wasser rein laufen, dann schwemmt es ihn nach oben. Hohlkörper schwimmen immer oben.

Hermine: Red keinen Unsinn. Los, komm. *Zieht ihn nach rechts.*

Emil: Hermine, ich erwarte zwei entblätterte Damen.

Hermine: Mein Gott, ich habe dir schon zigmal gesagt, du sollst dir nicht den Playboy kaufen. Du hast ein schwaches Herz. *Zieht ihn rechts ab.*

Simon von hinten, flott gekleidet, Sporttasche: Lukas? Wo ist er denn? Er wollte doch nur seine Sportsachen holen. Bestimmt kommt er gleich. *Setzt sich auf einen Stuhl.*

Jutta von rechts, gekleidet wie zuvor, geht wie ein Mannequin auf und ab. Wirft ihm einen Handkuss zu, rechts ab.

Simon: Was war denn das?

Marlies *von rechts, gekleidet wie zuvor, geht wie ein Mannequin auf und ab. Wirft ihm einen Handkuss zu, rechts ab.*

Simon: Keine Ahnung, was hier los ist. Ich habe doch heute noch gar nichts genommen. Bestimmt hat Lukas was am Laufen. *Ruft:* Lukas? Wo der bloß bleibt? Der wird doch nicht in der Umkleidekabine bei den Damen sein? Ich brauch was zu trinken. *Holt eine Flasche Cognac aus dem Schränkchen, schenkt sich ein:* Wahrscheinlich eine Granata Morgana. *Trinkt. Schenkt sich nochmals ein:* Seit gestern läuft mir eine Hündin nach, heute Morgen bin ich in einem parfümierten, fremden Bett aufgewacht und jetzt das hier. Ich muss etwas Ekstatisches an mir haben. *Holt aus seine Sporttasche ein Spray, sprüht unter die Achseln, über seine Haare, vorn in die Hose:* Frauen können ja besser riechen als sehen. Wenn die sich jetzt auch noch ausziehen, bewerbe ich mich bei Deutschland such das Supertalent. *Setzt sich wieder auf den Stuhl.*

Jutta *von rechts, kurzer Rock, Stöckelschuhe, Bluse, Netzstrümpfe - kann schon unter dem Mantel getragen werden - geht aufreizend auf und ab, bleibt stehen, lächelt ihn an, zieht den Rock etwas hoch.*

Simon: Irgendetwas stimmt hier nicht. Kommen Sie aus *Nachbardorf*?

Jutta: Gefällt es dir?

Simon: Schon!

Jutta: Dein Opa hat ja gesagt, Geld spielt keine Rolle.

Simon: Opa? Lieber Gott, das muss ein Traum sein. *Haut sich auf die Wange: Aua!*

Jutta *graziös rechts ab.*

Simon: Doch ein Traum. Sie ist verschwunden.

Marlies *von rechts, kurzer Rock, Stöckelschuhe, Bluse, Netzstrümpfe - kann schon unter dem Mantel getragen werden - geht aufreizend auf und ab, bleibt stehen, lächelt ihn an, zieht den Rock etwas hoch.*

Simon: Ich muss die Weiber total verrückt machen. *Trinkt.*

Marlies: Gefalle ich dir?

Simon: Kennst du mich?

Marlies: Wo ist denn dein Opa?

Simon: Im Grab.

Marlies: Der ist tot? Gerade saß er doch noch hier.

Simon: Bist, bist du ein Grufti?

Marlies *zieht den Rock etwas höher:* Bei mir ist noch alles lebendig.

Simon *trinkt:* Ich glaube, du kannst Tote auferwecken.

Marlies: Man nennt mich auch das Weckerle.

Simon: Bei mir rasselt es schon.

Marlies: Pass auf, dass dir der Wecker nicht um die Ohren fliegt. *Aufreizend rechts ab.*

Simon *schenkt ein, trinkt:* Ich weiß nicht, in welchem Film ich hier mitspiele, aber wenn das so weiter geht, wird es eine Orgie.

Emil *von rechts:* Sind die Weiber schon ...? Simon, was machst du denn hier?

Simon: Ich wollte Lukas zum Tennis abholen. Sag mal, Emil, du wohnst doch hier?

Emil: Ja, warum?

Simon: Hier ist doch alles in Ordnung?

Emil: Natürlich! Warum fragst du?

Jakob *übergibt sich hörbar draußen.*

Simon: Was war denn das?

Emil: Jakob! Er würgt sein Fressen hoch.

Simon: Alles klar. Und was machst du so?

Emil *geht zur Couch:* Ich warte hier auf meine homöopathische Wiederbelebung.

Simon: Bist du innerlich verfault?

Emil: Ich war still gelegt. Jetzt lasse ich mich hormonell reaktivieren.

Simon *steht auf:* Ich glaube, ich komme später noch mal vorbei. Das ist mir hier zu ...

Jutta, Marlies *mit langen Bademänteln, die sie mit beiden Händen am Oberkörper geschlossen halten, ohne Schuhe, gehen zu Simon und Emil, stellen sich vor beide hin mit dem Rücken zum Publikum und öffnen ruckartig den Bademantel.*

Emil: Das, das ... *fällt bewusstlos auf die Couch.*

Simon: Leck mich am gebogenen Hirtenstab. *Nimmt die Cognacflasche trinkt.*

Jutta, Marlies *schließen die Mäntel, schlagen sich per Handschlag ab, gehen lachend rechts ab.*

Vorhang.